

Praxisnaher Austausch



Zu Besuch im Schloss: Bundesminister Erwin Buchinger (li.) wurde gestern von Erprinz Alois von und zu Liechtenstein empfangen.



Höflichkeitsbesuch: Bundesminister Erwin Buchinger traf sich nach seinem Arbeitsgespräch mit Regierungsrat Hugo Quaderer mit Regierungschef Otmar Hasler (li.).



Hoher Besuch im Heilpädagogischen Zentrum: Philipp Wanger, Präsident des Vereins für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein, begrüsst Bundesminister Erwin Buchinger und Regierungsrat Hugo Quaderer (v. l.).



Interessierte Politiker: Bundesminister Erwin Buchinger (2. v. l.) und Regierungsrat Hugo Quaderer (3. v. r.) beobachten gespannt, welche Arbeiten die Mitarbeitenden in der Beschützenden Werkstatt Auxilia des Heilpädagogischen Zentrums verrichten.

Bei seinem Besuch in Liechtenstein konnte sich Erwin Buchinger, Bundesminister für Soziales und Konsumentenschutz der Republik Österreich, auf politischer Ebene austauschen und einen Blick auf die Praxis der liechtensteinischen Sozialpolitik werfen.

Neben einer Mindestsicherung und der Pflege insbesondere älterer Menschen, aber auch beispielsweise schwerbehinderter Kinder und Jugendlicher, war die Integration von

Menschen mit Behinderung ein weiteres Schwerpunktthema eines Arbeitsgesprächs zwischen dem Bundesminister und Regierungsrat Hugo Quaderer.

Integration von Behinderten

Das liechtensteinische Behindertengleichstellungsgesetz baue grundlegend auf dem österreichischen Gesetz auf, erklärte Hugo Quaderer an einem Mediengespräch anlässlich des Besuchs. «Wir haben aber auch verschiedene Elemente aus der Schweiz in unser System integriert.» In Bereichen, in denen sich die österreichische Lösung weniger gut bewährt hatte,

konnten Anpassungen vorgenommen werden. «Was die Behindertengleichstellung betrifft, stehen wir sehr gut da», ist Quaderer überzeugt, dass in dem relativ jungen Rechtsbereich eine sehr gute Grundlage geschaffen wurde. Im September-Landtag werden eine Interpellationsbeantwortung zu diesem Thema und möglicher weiterer Handlungsbedarf diskutiert werden können, um die Situation weiter zu verbessern.

Eine grosse Herausforderung – sowohl in Liechtenstein als auch in Österreich – werde die Erstellung eines Katasters der öffentlichen Gebäude sein, wo Handlungsbedarf besteht,

um sie barrierefrei zu gestalten, erklärte Erwin Buchinger. Eine weitere Herausforderung stelle die Integration in den Arbeitsmarkt dar: Damit verbunden sei auch ein gewisses Umdenken der Unternehmer – «auch behinderte Menschen als wertvolle und leistungsbereite Arbeitskräfte zu sehen und anzuerkennen». Die Aufklärungsarbeit der Politik bei den Unternehmern sollte verbessert werden, fordert Buchinger. Es gebe positive Erfahrungen, die darauf hinwiesen, dass es möglich sei. Die Erfahrungen zeigten aber auch, wie aufwendig und mühsam es sei. «Die Integration behinderter

Menschen in den Arbeitsmarkt ist so wichtig für die vollständige Teilnahme behinderter Menschen an der Gesellschaft, dass wir diese Aufgabe sowohl in Liechtenstein als auch in Österreich gerne weiterverfolgen.»

Besuch im HPZ

Um Liechtensteins Bemühungen um Menschen mit Behinderung auch aus der Nähe kennenzulernen, besuchte der Bundesminister das Heilpädagogische Zentrum des Fürstentums Liechtenstein in Schaan. Dort bot sich ihm unter anderem die Gelegenheit, in die Beschützende Werkstatt Auxilia Einblick zu nehmen. (rb)